

Pränumerations-Preise:

Für Nord:	
Ganzjährig	14 fl. — kr.
Halbjährig	7 " — "
Vierteljährig	3 " 50 "
Mit Postversendung:	
Ganzjährig	16 fl.
Halbjährig	8 " — "
Vierteljährig	4 " — "

Radener Zeitung.

Insertions-Preise:

Die 5-spaltige Petitzeile ober-deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.

Stempelgebühr für jedesmalige Insertion 30 kr. öst. W.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen. Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Redaktions- und Administrations-Bureau: Hauptgasse No. 2, im A. S. Steiniger'schen Hause, 1. Stock.

Aufträge für Inserate übernehmen auswärts die Herren Haasenstein & Vogler in Wien (Neuer Markt 11), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Basel; die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M.; A. Schulz & Comp. in Leipzig und A. Oppelt in Wien.

Kriegsnachrichten.

Rad, 29. August.

Ohne uns in Betrachtungen über die jüngsten, wirren telegraphischen Nachrichten aus Paris einzulassen, wollen wir uns gleich zur Schilderung der Thatfachen, wie sie heute vorliegen, wenden.

Französische officielle Nachrichten aus Paris, 25. d., Abends, sagen, daß starke Abtheilungen preussischer Cavallerie Doulevant besetzt haben. Der Flecken Doulevant liegt im Departement Haute-Marne, nahe bei Bassy an der Blaise, einem Zuflüsse links der Marne. Es bestätigt das unsere gestrige Annahme, daß starke Truppentheile südlich der Linie der Ostbahn auf Paris im Vormarsch sind. In Chalons an der Marne war bereits Tags zuvor eine preussische Cavallerieabtheilung eingerückt — hatte also schon die Hälfte des Weges zwischen Metz und Paris überschritten — zog sich aber am Abend wieder zurück. Offenbar hatte der diese Abtheilung befehligende Officier die Aufgabe, sich zu überzeugen und Erkundigungen einzuziehen, ob und welche französischen Streitkräfte etwa noch hier hinter der Marne und in dem vielgenannten Lager bei Chalons ständen. Die rauchenden Trümmer des von den Franzosen bei ihrem Abzug selbst angezündeten Lagers, das bei seiner eben so schönen als zweckmäßigen Anlage und Einrichtung als eine der wichtigsten Uebungsschulen für den praktischen Dienst in der französischen Armee angesehen werden muß, werden jener Reconoscirungsabtheilung zur Genüge gesagt haben, daß die Position bei Chalons geräumt sei.

Ebenso wird gemeldet, daß preussische Cavallerie bereits bei Remilly an der Marne campirt habe. Eine andere officielle Meldung, Paris, 26. d., Morgens, sagt, daß feindliche Streifpatrouillen in Brienne gesehen wurden. Brienne liegt im Departement der Aube (Champagne) an der Aube; bei der Stadt auf einem Hügel das Schloß, worin früher die Militärschule, in der Napoleon I. seine erste militärische Bildung erhielt. Bei Brienne schlugen am 29. Jänner 1814 die Verbündeten unter Blücher den Angriff der Franzosen unter Napoleon zurück. Der Kronprinz von Preußen mit seinem Hauptquartier war am 23. d. in St. Dizier an der Marne, südwestlich von Bar-le-Duc.

Der Leser wird sich erinnern, daß am 25. d. im gesetzgebenden Körper vom Deputirten Montpavroux der Antrag gestellt wurde: die Mobilgarden aufzulösen, indem man die Mannschaften derselben in die active Armee durch Aufstellung von hundert neuen Regimentern eintheile. Die Dringlichkeit dieses Antrages wurde angenommen und derselbe an die Militärcommission gewiesen. Es klingt ein derartiger Antrag impofant genug, doch Alles, was sich hierauf erwidern läßt, ist das verhängnißvolle: „Zu spät!“

Es stellt sich nachgerade zur Genüge heraus, daß das Institut der Mobilgarden ein gänzlich verfehltes ist. Kommt man in Paris erst jetzt, nach so bitteren Erfahrungen und wo der Gegner seinen Vormarsch auf die Hauptstadt beschleunigt, zu der Ueberzeugung, daß die Mobilgarde als solche eine verfehlte Organisation ist, so scheint man nun aus dem einen Fehler in den andern zu verfallen, nämlich in den des gewagtesten Experimentirens. Zu Reorganisationen, wie die vorerwähnte, ist kein Zeitpunkt schlechter gewählt als der Krieg selbst, besonders wenn man den Gegner angesichts der Hauptstadt erwartet. In solcher Lage werden so umfassende Reorganisationen zu wahren Desorganisationen der Streitkräfte, denn sie können weder rechtzeitig vollendet werden, noch können sich die Truppen in selbe einleben und ihnen Vertrauen abgewinnen.

Offizielle Mittheilungen aus Mondolsheim, dem Hauptquartier des Generals Werther vor Straßburg, vom 26. d. sagen, daß seit dem 23. d. Abends die Stadt und die Festung Straßburg von Kehl aus und auf der südlichen Front mit Belagerungsgeschützen beschossen werden; dagegen Nachts mit Feldgeschützen, auf der nördlichen Front seit dem 24. d. früh. Die Vorposten stehen bereits nahe der Festung. Der Schwaden in Straßburg wird als sehr bedeutend angegeben; einzelne kleinere Pulvermagazine sind in die Luft geflogen. Die Citadelle (soll wohl heißen einzelne Ge-

bäude derselben), Magazine und viele Gebäude stehen in Flammen.

Von Metz liegen seit den letzten großen Ereignissen vom 18. d. irgendwelche Nachrichten von Bedeutung nicht vor. Als gewiß aber muß angesehen werden, daß der Belagerer dormalen eifrig beschäftigt ist, seine Stellung selbst durch passagere Werke so viel als möglich zu verstärken und gegen die Ausfälle einer Besatzung zu sichern, der in Folge ihrer Stärke eine bedeutende Offensivkraft innewohnt. Auch vor Metz dürfte nunmehr der Artilleriekampf alsbald entbrennen und zwar selbstverständlich zunächst gegen das eine oder andere dominirende Außenwerk. Damit aber wird es dort ungleich lebhafter werden, als es dormalen bei Straßburg ist. Dort wie hier gehören die nächsten Tage der Artillerie an.

Von den Operationen der französisch u. Flotte in der Nord- und Ostsee liegen keinerlei Nachrichten von auch nur einiger Bedeutung vor.

Der „Kriegszeitung“ entnehmen wir nachstehende Mittheilungen über die drei preussisch-deutschen Armeen, die, wenn sich seit dem Vormarsch auf Paris in deren Zusammensetzung auch Manches geändert hat, doch immer die Truppenübersicht sehr erleichtern:

„Vor Metz steht die gesammte 1. und 2. Armee mit folgenden Corps:

- 12. Corps: Kronprinz von Sachsen, nördlich von Metz auf dem Wege nach Thionville,
- 3. Corps: Generalleutnant v. Alvensleben, Garbecorps: Prinz August v. Württemberg,
- 10. Corps: General der Infanterie v. Voigts-Rheek,

- 9. Corps: General der Infanterie v. Manstein,
- 7. " " " " v. Zastrow,
- 6. " " " " v. Goeben,
- 2. " " " " v. Fransecky,

Garbecavalleriedivision: Generalleutnant Graf Goltz,

- 3. Cavalleriedivision: Generalleutnant Graf Goeben,
- 5. Cavalleriedivision: Generalleutnant Baron Rheinbaben,
- 6. Cavalleriedivision: Herzog Wilhelm von Mecklenburg,

sächsische Cavalleriedivision: Generalleutnant Graf Lippe.

Auf dem rechten Ufer der Mosel, östlich von Metz, steht nur das

- 1. Corps: General der Cavallerie v. Mantuffel.

Diese beiden Armeen, zusammen 8 Corps, werden trotz der bisherigen Verluste noch eine Truppenmasse von circa 260.000 Mann repräsentiren, während die Franzosen in Metz höchstens 120. bis 130.000 Mann stark sind.

Die 3. Armee besteht aus den:

- 5. Corps: General der Infanterie v. Kirchbach,
- 6. Corps: General der Cavallerie v. Tümping,
- 11. Corps: Generalleutnant v. Bose,

1. bairischen Armeecorps: General der Infanterie von der Tann,

eine Truppenmacht von circa 125.000 Mann.

Dieser Armee gegenüber formirt sich die sogenannte „Neue Armee“ in Chalons (jetzt nach Paris abgezogen), als deren Stamm anzusehen ist:

- 1. Corps: Mac-Mahon (bei Wörth decimirt),
- 5. Corps: de Failly,
- 7. Corps: Douay, von Velfort über Paris nach Chalons gezogen.

Zu diesen drei Armeecorps, welche eine ungefähre Stärke von 70.000 Mann haben dürften, stoßen die aus den vierten Bataillonen gebildeten drei neuen Armeecorps, das 9., 10. und 11. Corps. Bei der Mobilmachung hat nämlich jedes französische Linienregiment 6 Compagnien zur Bildung neuer Formationen abgegeben und zwar: 4 Compagnien zur Formirung eines 4. Bataillons; 2 Compagnien zur Formirung eines Depotbataillons.

Letztere dienen als Besatzungen und zum Ersatz der decimirten Feldregimenter, so daß wir für die bei Chalons in der Formation begriffene Reservearmee nur mit den 100 vierten Bataillonen rechnen können. Jedes der drei neuen Corps soll aus 3 Infanterie- und 1 Cavalleriedivision bestehen, eine Truppenmacht von ca. 80.000 Mann. — Ueber die aus Freiwilli-

gen, entlassenen Reservisten u. s. w. zur formirten Corps, das 12. und 13., verläutet bis jetzt wenig. Es ist nun telegraphisch gemeldet, daß Mac Mahon der Oberbefehl über das 1., 5., 7. und 12. (Februar) Corps übertragen sei. Das 12. Corps muß demnach doch schon irgendwelche feste Formen angenommen haben, obgleich wir bei unserer Ansicht stehen bleiben müssen, daß diese Neuformationen des 12 und 13. Corps nicht zur Hälfte den Werth der bisher von uns geschlagenen anderen französischen Corps besitzen.

Ueber die Lage in der Festung Metz berichtet die „Köln Ztg.“:

„Die Belagerung von Metz dürfte baldigst beginnen. Ein Deserteur von den Zwanen, ursprünglich ein Deutscher, der aber schon seit 15 Jahren in französischen Diensten steht, meint, in Metz herrsche ein fürchtbares Elend, und es lägen an 20.000 Verwundete von allen Schlachten daselbst zusammengedrängt, so daß sehr bald Epidemien dort ausbrechen müssen; dazu sind über 80.000 Mann französischer Truppen jetzt auf engem Raum daselbst zusammengedrängt, und wenn die Festung auch für 20.000 Mann auf drei Monate vollständig verproviantirt sein soll, so reichen die Nahrungsmittel doch für alle diese vielen Soldaten, Blessirten und auch für die Civilbevölkerung nicht aus und der Hunger wird bald seine Wirkung dort thun.“

Nach den letzten Ereignissen vor Metz am 18. d. M. schreibt die „N. P. Ztg.“:

„Der Sieg ist theuer erkauft! Das Blutbad war entsetzlich. Die Verlustlisten werden lang werden, aber der Stolz der Franzosen liegt zu Boden. Sie haben ihre beste Armee in eine Festung einsperren, diese von der Verbindung mit Paris abschneiden und für die nächste Zeit zur Unthätigkeit verdammen lassen müssen; denn schon am 19. war die ganze Festung hermetisch durch eine Uebermacht umstellt — hatte sächsische Cavallerie bereits die Eisenbahn von Metz nach Thionville an zwei Stellen zerstört — war jede Zufuhr von Lebensmitteln und jede Communication mit der Hauptstadt unterbrochen, und eine Verschanzung der cernirenden Truppen um die ganze Westseite der Festung begonnen, welche, durch zahlreiche Artillerie besetzt, jeden Ausfall unmöglich oder doch erfolglos macht. Der Leser wird das 4 Corps (Provinz Sachsen) vermißt haben. Dieses scheint zur Herstellung der Verbindung mit den Vortruppen der 3. Armee Sr. k. Hoheit des Kronprinzen in der Richtung nach Verdun abcommandirt zu sein, so daß sich jetzt in dem Raum zwischen Metz und Verdun eine ungewöhnlich große Truppenmacht vereinigt findet. Die ungeheuren, fast übermenschlichen Anstrengungen der Truppen durch ununterbrochenes Marschiren und Fechten verlangen einige Tage der Ruhe und Sammlung.“

Das „Journal officiel“ bringt an der Spitze seines amtlichen Theiles folgendes kaiserliche Decret: Napoleon u. s. w. . . haben decretirt und decretiren: Die Fremden belgischer Abkunft, die im Norddepartement ansäßig sind, sind ermächtigt, ausnahmsweise und während der Dauer des Krieges freiwillige Engagements für die mobile Nationalgarde abzuschließen. Unser Kriegsminister wird beauftragt u. s. w.“

Unter den übrigen sehr zahlreichen Decreten, die der amtliche Theil des amtlichen Blattes noch bringt, erwähnen wir dessen, durch welches die Bildung eines fünften Bataillons im Fremdenregiment verfügt wird, und dessen, durch welches wiederum zwei Departements, nämlich das Nièvre- und das Cher-Departement, in Belagerungszustand erklärt werden. Sämmtliche Decrete beziehen sich auf die Reorganisation der Streitkräfte des Landes.

Der Gouverneur von Paris empfängt täglich und mit jeder Post eine große Anzahl von Zuschriften, welche Hilfsanerbietungen, Bewerbungen um Stellen und Vorschläge zur Vertheidigung der Hauptstadt, zur Bildung von Freicorps u. dgl. enthalten. Er bedauert, daß es ihm unmöglich ist, sofort auf alle diese Briefe mit der Bereitwilligkeit zu antworten, welche das ihnen zu Grunde liegende patriotische Gefühl verdient; aber die Personen, welche sich an den Gouverneur von Paris wenden, können sicher sein, daß diese Correspondenz bei all ihrem Umfange der Gegenstand einer aufmerksamen Prüfung ist, in deren Verfolge



Alles, was auszuführen möglich ist, auch ausgeführt werden wird.

Wie dem „Public“ aus Rheims telegraphirt wird, ist das Hauptquartier des Marschalls Mac-Mahon nach Courcelles, vier Kilometer von dieser Stadt, verlegt worden.

Aus Paris.

Ueber den vorgestrigen Tag hinaus hat das Cabinet Palikao sein Lügen- und Vertuschungs-System doch nicht mehr aufrecht halten können.

In der Sitzung des gesetzgebenden Körpers vom 22. d. gab es wieder einen gewaltigen Sturm. Brame, Minister des öffentlichen Unterrichts, versichert, daß die Regierung alle Maßregeln ergreife, die in ihren Kräften stehen.

Da bestiegt Gambetta die Tribüne und sagt unter tiefster Stille mit imponirender Stimme: „Es gibt eine Zeit zu sprechen, und eine Zeit, zu schweigen.“

Wir müssen Vorbereitungen treffen, den Feind zu vernichten oder zu fallen unter den Trümmern des Vaterlandes.

Die als Theilnehmer an dem Aufruhr von La Bilette Verurtheilten haben die Nichttheilsbeschwerde eingelegt.

Neuestes.

Berlin, 27. August. Der „Staatsanzeiger“ publicirt das Verbot der Aus- und Durchfuhr von Pferden über sämtliche Grenzen gegen das Vereins-

Der „Staatsanzeiger“ schreibt: Das große Hauptquartier wird jetzt bereits in St. Dizier (Champagne) sein.

Bezüglich der Bildung französischer Freicorps bemerkt der „Staatsanzeiger“, daß außer den kriegsministeriellen Ermächtigungsscheinen nach den Grund-

Berlin, 27. August. Der „Kreuzzeitung“ zufolge ist die Bildung von drei neuen Reservearmeen angeordnet, und zwar: Eine am Rhein unter dem

(Es bleibt selbstverständlich noch abzuwarten, ob diese Nachricht des Berliner feudalen Blattes bestätigt wird, aber sie verdient alle Aufmerksamkeit.)

Berlin, 27. August. Aus Bar-le-Duc wird unterm 25. d. officiell gemeldet: Seit den Siegen bei Metz und der Einschließung der Franzosen in der

Berlin, 27. August. „Wolffs Bureau“ meldet aus Brüssel, 27. d.: Die „Indépendance“ erfährt aus Paris: Gestern wurden wiederum 1500 Personen verhaftet.

Paris, 26. August. General Trochu hat über die 18 Bataillone der Pariser Mobilgarde eine Revue

Paris, 27. August, 3 Uhr Nachmittags. Folgende Nachrichten werden vom Minister des Innern veröffentlicht: Feindliche Cavallerie wurde in

Eine starke Colonne Cavallerie und Artillerie ist gestern in Chalons eingerückt. Man versichert, die Besatzung von Straßburg habe einen glücklichen Ausfall

Paris, 27. August, 1 Uhr Mittags. Das Gerücht, daß die Festung Longwy von den Preußen angegriffen worden sei, wird dementirt.

Constantinopel, 26. August. Fürst Carl von Rumänien soll durch seinen hiesigen Vertreter, Stourbza, zur Abwehr eines befürchteten russischen

General Klapka über den Krieg.

Dem „Bester Lloyd“ entnehmen wir die nachstehende Mittheilung:

Bei der sieberhaften Erregtheit, mit welcher der weiteren Entwicklung des erschütternden Kriegsdramas entgegenzusehen wird, dürfte es von hohem Interesse sein, die Ansicht eines Mannes kennen zu lernen, der weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus als

eine militärische Capacität ersten Ranges anerkannt ist und sich speciell in unserem Vaterlande durch die meisterhafte

Interlaken, 23. August. Lieber Freund! Der alte Bau Europas bricht zusammen; was aus den Trümmern neuerstehen wird,

Deutschland spielt ein gewagtes, kühnes Spiel; die letzten Erfolge von Metz waren strategisch glänzend,

Mit der Armee von Chalons kann Trochu leicht 300.000 Mann Linie, Mobilgarde und Marinetruppen in und um Paris concentriren,

Die Vertheidigung Frankreichs ist jedoch nur möglich, wenn von den dynastischen Interessen gänzlich abstrahirt und diese als nicht mehr bestehend betrachtet

So viel über die Lage in Frankreich. Eine blutige, lange, verzweigte Vertheidigung — wenn sich Bazaine

Ob unsere Staatsmänner auf alle diese Eventualitäten gefaßt sind, ob sie für jetzt den besten Gegen-

Ich reise mit Familie morgen von hier nach Rizza, u. s. w.

Zum Ausgleich mit den Czechen.

Endlich scheinen die Punkte gefunden worden zu sein, von welchen aus an eine ernste Ausgleichsver-

„Wir verzeichnen heute aus unserem parlamentarischen Leben einen Act von größter Tragweite, den

Unser Leser ganz gewiß gleich uns mit den wärmsten Sympathien begrüßen werden.

geordneten empfangen, worauf Dr. Nieger im Namen des böhmischen Clubs den Herren die Ursache ihres Erscheinens freimüthig und aufrichtig auseinandersetzte. Herr Dr. Schmeykal erklärte im Namen seiner Parteigenossen, daß der deutsche Club die Mittheilung in Berathung ziehen und das Resultat dem böhmischen Club mittheilen werde. Nach 10 Uhr Abends erschien hierauf wieder eine Deputation des deutschen Clubs, bestehend aus den Herren Dr. Schmeykal, Dr. Banhaus und Dr. Czylharz, in der Bürgerressource, woselbst der böhmische Club noch seine Berathungen fortsetzte, und Dr. Schmeykal, von Dr. Nieger empfangen, theilte den versammelten böhmischen Abgeordneten mit, daß der deutsche Club, in Anerkennung der großen Zuverlässigkeit des böhmischen Clubs, den Anträgen beitrete und einverstanden sei, daß beide Clubs je fünf Mitglieder zur Berathung der Ausöhnungsfrage entsenden.

Mit sympathischen Bravo- und Na zdar-Rufen und mit dem Nachrufe Dr. Niegere: Gott gebe seinen Segen zu dem großen Acte! verließ die deutsche Deputation den böhmischen Landtagsclub.

Die „N. Fr. Pr.“ bemerkt hiezu: „Ist das ezechische Anerbieten ernst gemeint, dann beschwören wir unsere Parteigenossen in Prag, den großen Augenblick nicht ungenützt zu lassen!“

Am tliche s.

(Ernennungen.) Se. Majestät hat mit a. h. Entschliessung vom 23. d. M. zu Officieren des Urlaubs, andes der k. ung. Landwehr die Nachfolgenden ernannt:

Für die Honvéd-Infanterie: Zu Hauptleuten: Baron Josef Bornemissa, Béla Pithonyák, Anton Magassy, Wolfgang Köszényi, Edmund Novák, Peter Schabucz, Julius Sztrilich, Paul Rutaczay, Franz Hors, Carl Larnach, Alexander Gally, Ludwig Sato, Franz Bogdányffy, Josef Keviczky, Georg Effel, Ludwig Potyhondy de Szent-Márton, Coloman Hrechus, Nicolaus Gharmathy, Eugen Ujlaky und Nicolaus Ullmann. — Zu Oberleutenants: Rudolf Krivónyi, Michael Széll, Ferdinand Fischer, Anton Perczel, Josef Kállay, Anton Buday, Johann Bámosy, Ludwig Schiefel, Franz Arzfalvi (Bachendorf), Eugen Gruda, Georg Kamensky, Alexander Kerekturi de Szinérhegy, Franz Hivkovic, Johann Dria, Georg Lanyi, Josef Framffy, Stefan Siv, Josef Bán, Eduard Zahoran, Emerich Demjén und Josef Papp. — Zu Lieutenants: Carl Boratsch, Julius Nemeček Paul Spwald, Oskar Weiß, Moriz Spangor, Georg Petry, Alexander Fleischer, Franz Mihajlovits, Ludwig Csobi, Johann Brody, Josef Hankus, August Szegöffy, Franz Czehula, Julius Simonyi de Simonyi et Barfány, Alfusus Csorba, Johann Konth, Gabriel Nagy, Josef Mörice, de Kopecz, V. Spielenberg, Dominik Gál, Emil Simonics de Bánhaluka, Alexander Cvetovic, Ludwig Sauru, Dionys Szabó, Paul Nagy de Kebele und Theodor Pongrácz.

Für die Honvédcavallerie: Zum Rittmeister: Anton Vimoni. — Zu Oberleutenants: Josef Bálint de Lemhény, Josef Rumbach und Josef Jónás. — Zu Lieutenants: Paul Höghyöhy und Carl Szabó.

Tage s neuigkeiten.

* (Staatsunterstützung.) Der Cultus- und Unterrichtsminister hat für das Arader gr.-or. Consistorium 1600 fl. und für das Großwardeiner gr.-or. Consistorium 1400 fl. bewilligt.

* (Eine Rechtsfrage.) Szvetozar Miletics ist befanntlich vom Preßgericht zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt worden. Nach Verurtheilung des Urtheils forderte der Präsident Miletics auf, entweder einen Bürgen zu stellen oder die Haft sogleich anzutreten. Miletics antwortete darauf, daß zufolge seiner Immunität als Abgeordneter das Urtheil nicht eher vollzogen werden könne, als bis der Reichstag darüber neuerdings entscheidet. Der Präsident theilte diese Auffassung nicht und erklärte, daß Miletics binnen 24 Stunden einen Bürgen stellen müsse widrigens werde das Urtheil sofort vollzogen werden. Wie „Ref.“ vernimmt, stellte Miletics seinen Bürgen, und richtete zugleich an den Reichstag ein Gesuch, in welchem er das Abgeordnetenhaus auffordert, die Immunität seiner Mitglieder zu wahren; demgemäß möge das Preßgericht durch die competente höhere Behörde angewiesen werden, in allen vorkommenden Fällen mit der Vollstreckung des Urtheils an einem Abgeordneten zu warten, bis der Reichstag in dieser Beziehung eine Entscheidung getroffen hat.

* („Für Gott und König.“) Aus Preßburg, 27. August, wird dem „Neuen Fremdenblatt“ geschrieben: „Gestern spielte sich in einem hiesigen Hotel eine erschütternde, herzbrechende Scene ab. In diesem Hotel ist seit einigen Tagen ein deutscher Kaufmann einlogirt, um hier und in der Umgebung Geweideeinkäufe zu besorgen und besorgen zu lassen. Er

war eben daran, die Rechnung seiner Agenten zu prüfen und zu begleichen und ihnen neue Aufträge zu erteilen, als ihm eine telegraphische Depesche aus seiner Heimat zugemittelt wurde. Die Agenten zogen sich in eine Ecke des Zimmers zurück, um dem Herrn Zeit zu gönnen, die Depesche lesen zu können. Kaum aber hatte er die Depesche durchgesehen, als er ohnmächtig zu Boden stürzte. Der schnellen ärztlichen Hilfe gelang es, den Ohnmächtigen zu sich zu bringen, und jetzt ging der Kammer recht los; der alte Herr fing an zu weinen und unaufhörlich rief er: „Meine Söhne, meine Kinder! mein armes Weib!“ Die Depesche brachte dem unglücklichen Vater die Meldung, daß seine beiden Söhne in den letzten Schlachten gefallen und die Mutter zu Hause wahnsinnig geworden sei über den Verlust ihrer Kinder. Es waren dies, wie der Kaufmann erzählt, Männer im Alter von 30 bis 35 Jahren, die zu Hause Geschäft und Kinder lassen und in den Kampf ziehen mußten.“

* * Das Perpetuum Mobile behauptet, in der „Ref.“, ein Herr Moriz Paul Roth gefunden zu haben, und klagt über die geringe Aufmerksamkeit, welche man allseits seiner Erfindung zwendet. Jeder, an den er sich wandte, sieht in ihm einen Träumer in seinen Projecten Hirnspinnste. Dem Director des Polytechnicums, Stoczek, dem Techniker des Communicationsministeriums, Herrn Franz Schamoczil, hat er bereits seine Pläne vorgelegt, doch diese, sowie die Herren Professoran Fedlik und Szili, interessirten sich für die Sache viel zu wenig. Er wollte zum König gehen, man ließ ihn nicht vor; er wendete sich an den Deakklub, dieser wies die Angelegenheit an einen Menschen, der derselben eine vorgefaßte Meinung entgegenbrachte; der Sectionsrath Takács, der amerikanische Consul Kauzer ignorirten ihn; Széchenyi, Batóthyányi, Kossuth und Szemeré, die ganze ungarische Nation ließen ihn fallen in seiner gerechten Sache, wofür sie Gott in ihrer gerechten Sache untergehen ließ. Nun hat er seine Pläne und Erklärungen derselben in der Redaction der „Ref.“ niedergelegt, wo Jedermann in dieselben Einsicht nehmen kann. Er bedarf nur 400 fl. zur Anfertigung einer sich ewig bewegendem Maschine, und bittet das Publicum, diese geringe Summe zusammenzufeuern und ihm so die Ausführung seines Projectes zu ermöglichen.

Telegramme der „Arader Zeitung“.

Paris, 29. August. Palikao gibt bekannt, daß Verdun von 10,000 Preußen gestern angegriffen wurde, von der Nationalgarde aber zurückgeworfen worden seien.

Berlin, 29. August. Die Festung Bitry hat capitulirt.

Brüssel, 29. August. Die Lage Bajaine's in Mex wird als eine verzweifelte geschildert. Außer Mangel an Munition, tritt auch Wassermangel ein, da die Preußen die Wasserleitung zerstört haben.

Arader Lloyd.

Temesvár, 27. August. (Geschäftsbericht von Hétsch und Rosenberg. — Orig. Ber.) Der in sonstigen Jahren in unserer Stadt bezüglich des Getreideverkehrs so lebhafteste Monat August verließ heuer ganz ruhig und geschäftslos; unsere Speicher stehen leer und der Eisenbahnhof, welcher sonst um diese Zeit mit Bergen gefüllter Getreidesäcke belegt war, welche auf dem Schienenwege die entferntesten Gegenden aufzusuchen bestimmt waren, scheint in diesem Jahre nur für den Personenverkehr verwendet zu werden. Hat schon der Krieg seit langer Zeit hemmend auf das Geschäft gewirkt, so kommt hier noch das andauernd schlechte, regnerische Wetter dazu, welches nicht nur den Druß der Fehung verzögert, sondern auch die Qualität unserer Erzeugnisse beeinträchtigt und die Zufuhren vom Lande verhindert. — Wir haben indeß eine sehr ergiebige Ernte, und es scheint zweifellos, daß wir in nächster Zeit ein sehr lebhaftes Geschäft bekommen werden, besonders nachdem der Eisenbahnverkehr nach ganz Deutschland, der Schweiz und Italien wieder eröffnet ist.

Der gestrige Wochenmarkt war fast gar nicht besucht und die Preise des Weizens behaupteten die vorwöchentliche Notirung. Hafer, von welchem alte Waare gar nicht mehr zu haben, war in neuer Waare stark angeboten und lägte, von fl. 2 auf fl. 1.70, 30 fr. pr. 50 Pfund ein.

Alter Mais war für unsere heimischen Fabri-

ten gesucht und hob sich bis fl. 3.10—3.15 pr. Zollcentner.

Wir notiren:

Weizen 83pfd.	fl. 4.15—4.25	pr. Zollctr.
do. 84pfd.	„ 4.25—4.80	do.
do. 85pfd.	„ 4.40—4.50	do.
do. 86pfd.	„ 4.75—5.80	do.
do. 87pfd.	„ 4.85—4.90	do.

Roggen 78pfd.	fl. 3—3.15	pr. 80 Wr. Pfd.
Gerste 66pfd.	fl. 2—2.10	„ 70
Hafer 46pfd.	fl. 1.70—1.75	„ 50
Mais 83pfd.	fl. 3—3.15	pr. Zollcentner.

Wien, 27. August. Getreidegeschäft. Wir hatten heute eine sehr schwache Zufuhr, ein unbedeutendes Geschäft zu unveränderten Preisen.

Zur amtlichen Notirung gelangten folgende Verkäufe:

Weizen, Theiß 350 Mg. 86pfd. a fl. 5.60, 300 Mg. 86pfd. a fl. 5.70, 300 Mg. 85pfd. a fl. 5.50, 1800 Mg. 86pfd. a fl. 5.40 spißbrantig. Alles pr. Zeit.

Roggen, 500 Mg. 79—80pfd. a fl. 3.30, 800 Mg. 78—80pfd. a fl. 3.20, 1000 Mg. 80pfd. a fl. 3.17½ per September. Alles per Cassa.

Gerste 300 Mg. 72pfd. a fl. 2.30, 500 Mg. 69—72pfd. a fl. 2.40. Beides per Cassa.

Wiener Fruchtbörse vom 27. August. Die heutige Fruchtbörse eröffnete in ziemlich lustloser Stimmung; erst zum Schlusse trat der Consum als Käufer auf, und nahm ca. 40,000 Mg. zu vorwöchentlichen Schlusspreisen aus dem Markte. Roggen und Hafer blieben bei belangreichen Umsätzen unverändert. Gerste war um 10—15 kr., Mais um 10 kr. höher bezahlt. Mehl war um 25 kr. unter letzter Samstagnotiz erhältlich.

Man notirte: Weizen Raab 86pfd. ab Raab fl. 5.45; Banat 86pfd. ab Güzendorf fl. 6.10, 86½ pfd. ab Kiejing fl. 6.10, 86pfd. ab Felixdorf fl. 6, Debenburg 86pfd. ab Felixdorf fl. 5.80, slovak. 86pfd. ab Neuhäusel fl. 5.50, Odenburger 87pfd. ab Baden fl. 6. Alles neue Waare. Banater 86pfd. ab Neuhäusel alt 6.20. Roggen ungar. 78—80pfd. ab Wien fl. 3.75, Nyiregyházaer 82pfd. ab Floridsdorf fl. 4. Gerste ab Wien slovak. 70pfd. fl. 3.05, Szereb 71pfd. fl. 3.10, hannatische 72pfd. fl. 3.45—3.50, Wieselburg 71pfd. ab dort fl. 2.80. Mais Banater 82pfd. ab Wien fl. 3.90 pr. Mezen, ungar. 87pfd. ab Raab fl. 3.70 pr. Ctr. Hafer neuer ungar. 44—46pfd. ab Wien fl. 3.30—3.48 pr. Mezen in transito, alter 50pfd. fl. 3.40. Galantha 46pfd. ab dort neu fl. 5.25 per Wiener Centner.

Wiener Börse vom 27. August. Die heutige Borbörse eröffnete zu besseren Curfen. Credit-Actien 248.—248.50, Anglobank 222.50—223, Lombarden 193.75, Carl-Ludwigb. 237.50, Tramway 169, Napoleond'or 10.06.

11 Uhr. Matter in Folge totaler Geschäftslosigkeit. Creditactien 247.50, Anglobank 221, Lombarden 192.25, Tramway 167.

12 Uhr. Sehr still. Creditactien 247.25, Anglobank 220.50, Lombarden 192.50, Napol. 10.07½.

12 Uhr. Flau. Credit 246.75, Anglo 219.75, Papierrente 55.40, Silber-Rente 64.50, Napoleond'or 10.09.

11 Uhr. Flau. Creditactien 246, Anglobank 217.50, Lombarden 191.50, Carl-Ludwigbahn 235.75, Papier-Rente 55.40, Silber-Rente 64.40, 1860er Lose 90.50, 1864er Lose 113, Nap. 10.09.

Erklärungscurse: Credit-Actien 246, Lombarden 192.

1 Uhr. Matt. Credit-Actien 246, Anglobank 18.50, Lomb. 192, Carl-Ludwigb. 236.50, Papier-Rente 55.25, Silberrente 64.25, Napoleond'or 10.08.

1½. Schluß etwas fester. Die Börse war geschäftslos und matt, und nahmen die eingegangenen Telegramme keinen besonderen Einfluß. Bank- und Eisenbahnactien schlossen nahezu wie gestern; von ersteren waren Anglo-Hungarian und Union, von letzteren Carl-Ludwig, böhm. Westbahn und Lombarden niedriger.

Von anderen Industrieactien behaupteten Tramway fl. 4. Advance; Donaudampfschiffahrt und Lloyd waren billiger angetragen; ebenso Innerberger und Prager Eisenindustrieactien.

Rentenpapiere matt und ¼—½ pCt. niedriger, ebenso ungarische Eisenbahnact. Lose wenig verändert, Prioritäten fest. Fremde Valuten etwas steifer und ¼—½ pCt. höher. Creditactien fehlten wieder und bedangen 2—5 fl. Leiba. für 25 Actien. Geld flüssig.

1½ Uhr. Creditactien 247, Anglobank 220, Napoleond'or fl. 10.07.

Redaction, Druck und Verlag von S. Goldscheider, Hauptgasse Nr. 2, im A. S. Steiniger'schen Hause

